

|                                        |                           |
|----------------------------------------|---------------------------|
| <b><u>öffentlich</u></b>               |                           |
| Verantwortlich:<br>Fachdienst Soziales | <b>MITTEILUNGSVORLAGE</b> |

|                  |                     |                    |
|------------------|---------------------|--------------------|
| Geschäftszeichen | Datum<br>25.05.2020 | <b>MV/2020/047</b> |
|------------------|---------------------|--------------------|

|                       |                      |                |
|-----------------------|----------------------|----------------|
| <b>Beratungsfolge</b> | <b>Zuständigkeit</b> | <b>Termine</b> |
| Sozialausschuss       | Kenntnisnahme        | 09.06.2020     |

## **Jahresbericht 2019 Diakonieverein Migration e.V. Flüchtlingsbetreuung**

---

|                   |                                      |                     |               |
|-------------------|--------------------------------------|---------------------|---------------|
| Fachdienstleitung | Leitung mitwirkender<br>Fachbereiche | Fachbereichsleitung | Bürgermeister |
| Martina Reimer    |                                      | Ralf Waßmann        | Niels Schmidt |

**Inhalt der Mitteilung:**

Anbei erhalten Sie den Jahresbericht des Diakonieverein Migration e.V. für 2019

**Anlage/n**

- 1 Jahresbericht 2019 Flüchtlingsbetreuung Diakonieverein Migration e.V. Wedel

## **Flüchtlingsbetreuung Wedel**

### **Jahresbericht 2019**

---

Die Arbeit der Flüchtlingsbetreuung des Diakonieverein Migration in Wedel erfolgte auf Basis des Kooperationsvertrages mit der Stadt Wedel.

Der Vertrag berücksichtigt hinsichtlich der Zahl der eingesetzten Mitarbeitenden die vom Land prognostizierten Zugangszahlen für 2019. Aufgrund der geänderten Sachlage sind die Zugangszahlen erheblich hinter den Prognosen zurückgeblieben. So konnte auf die veränderten Bedarfe eingegangen werden. Hierzu erfolgte eine Abstimmung mit der Verwaltung wie auch eine Rückkopplung mit dem Sozialausschuss. Im Fokus der Tätigkeit stand immer mehr die Frage der Integration von Geflüchteten und weniger die Erstversorgung im Zusammenhang mit dem Zuzug von Geflüchteten. Zudem war die Erstversorgung der Menschen, die im Rahmen des Familiennachzuges zu den Geflüchteten kamen, Inhalt der Arbeit.

Dieser Jahresbericht enthält neben einer Kurzbeschreibung der Entwicklung und Inanspruchnahme der Beratung und Betreuung folgende konkrete Angaben:

Name der Fachkräfte, die die Beratung und Betreuung durchführten sowie

- 1. Dokumentation der aufsuchenden Arbeit  
Aufgeführt werden hier u.a. die absoluten Zahlen der hilfesuchenden Personen, aufgeteilt nach Nationalitäten und der Anlass ihrer Kontaktaufnahme.  
Erläutert wird außerdem die tatsächliche Betreuungs- und Beratungstätigkeit mit ihren Schwerpunkten.
- 2. Zusammenarbeit im Netzwerk  
Geschildert wird die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen, sowie die Mitwirkung und/oder Unterstützung an einigen Aktionen und Projekten.
- 3. Perspektiven

Am Ende des Berichtes ist ein Fallbeispiel aufgeführt, das eine Vorstellung von der praktischen Arbeit geben soll.

Außerdem ist ein statistischer Überblick über die Ankünfte der Jahre 2016-2019 angehängt.

Seit 01.01.2016 gibt es in Wedel die hauptamtliche Flüchtlingsbetreuung auf Basis eines Kooperationsvertrages zwischen dem Caritasverband, dem Diakonieverein Migration und der Stadt Wedel. Zum 01.05.2017 wurde die Flüchtlingsbetreuung vertraglich neu geregelt. Der Caritasverband hat diesbezüglich seit der Neuregelung 2017 de facto keine Leistungen mehr erbracht.

Wöchentlich wurde jeweils eine Sprechstunde pro Mitarbeiter\*in sowie Termine nach Absprache vorgehalten. Hierbei wurde berücksichtigt, dass viele neue Mitbürger/innen vormittags Sprachkurse besuchen und somit nicht Fehlzeiten im Deutschkurs durch die Wahrnehmung der Sprechstunde entstehen. Die Beratung fand meist in deutscher, englischer oder türkischer Sprache statt. Häufig mussten Sprachmittler/Innen für Arabisch, Persisch und Kurdisch hinzugezogen werden.

| <b>Mitarbeitende</b>  | <b>Wochenstunden</b> | <b>bis zum</b>      |
|-----------------------|----------------------|---------------------|
| <b>Manuela Treff</b>  | 39                   | 01.08.19            |
|                       | 19,75                | 31.12.19            |
| <b>Isabel Pranger</b> | 19,25                | 19.08.19 - 01.09.19 |
|                       | 25,25                | 31.12.19            |
| <b>Hüseyin Inak</b>   | 39                   | 01.01. 30.08.19     |
|                       | 33                   | 01.09. - 31.12.19   |

Die Mitarbeitenden sind in Wedel in der Gärtnerstraße 5, unter den Telefonnummern 04103 / 12 11 389 und 04103 / 12 11 495 und mobil erreichbar.

| <b>Mitarbeitende</b>  | <b>Sprechstunde</b>     |
|-----------------------|-------------------------|
| <b>Isabel Pranger</b> | Dienstags 14:00-17:00   |
| <b>Manuela Treff</b>  | Mittwochs 14:00-17:00   |
| <b>Hüseyin Inak</b>   | Donnerstags 14:00-17:00 |

Die Mitarbeitenden haben 2019 zudem Fortbildungen besucht, um sich fachlich und methodisch weiter zu bilden und die Qualität der Arbeit zu sichern. Neben den aktuellen Gesetzesänderungen haben sie Fortbildungen zur Prävention von Gewalt, Salafismus und Diskriminierung sowie dem Verständnis psychischer Erkrankung im muslimischen Kulturraum besucht. Außerdem war die Förderung der Beteiligung sowie des Empowerment von Geflüchteten Thema der Fortbildung.

## **1. Dokumentation der aufsuchenden Arbeit:**

Im Jahr 2019 gab es 12 Großunterkünfte und dezentral 65 Wohnungen, die durch die Mitarbeitenden des Diakonieverein Migration betreut wurden.

Im Bereich der Erstversorgung wurden insgesamt 26 Personen im Jahr 2019 von den Mitarbeitenden in die Unterkunft begleitet und versorgt. Hierbei handelt es sich um 23 Personen, die Wedel im Asylverfahren zugewiesen wurden. Drei Personen kamen im Rahmen des Familiennachzuges und vier der von den Mitarbeitenden betreuten Neuankömmlinge waren Kinder.

Außer den in 2019 Zugezogenen haben auch Personen die Mitarbeitenden aufgesucht, die bereits vor dem Jahreswechsel 2016 nach Wedel gekommen sind. Diese Personen wurden nicht erfasst. Sie konnten nur unterstützt werden, weil die Zahl der Neuankömmlinge deutlich unterhalb der Prognose lag. In diesen Fällen erfolgte verstärkt eine Zusammenarbeit mit den Migrationsberatungsstellen der Caritas, des Diakonievereins und der AWO Sozialberatung.

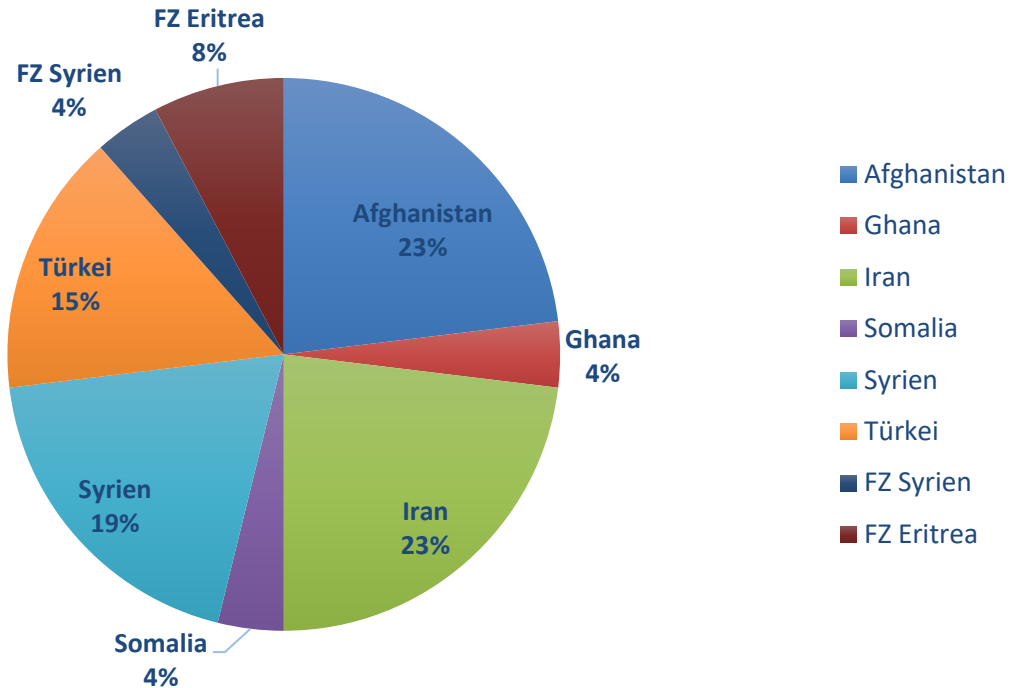
Hier zeigt sich auch, dass die Betreuungsarbeit nicht mit der Erstversorgung nach der Ankunft abgearbeitet ist. Die eigentliche Arbeit zur Integration von Flüchtlingen beginnt erst, wenn Flüchtlinge mit dem Notwendigsten im Zusammenhang mit der Unterbringung versorgt wurden.

Durch die regelmäßigen Besuche in den Unterkünften und Mietwohnungen konnten größere Schwierigkeiten vermieden werden. Alle neu Zugezogenen wurden durch die Flüchtlingsbetreuung erreicht und versorgt.

Die Herkunftsländer der neu angekommenen Flüchtlinge, die die Mitarbeitenden im Rahmen ihrer Zuweisung unterstützt haben, zeigen die nachfolgenden Abbildungen.

FZ steht im Folgenden für die Familienzusammenführungen. Dabei handelt es sich um Ehegatten und Kinder, die bereits mit einem Visum und einem Anspruch auf Leistungen wie ALG II, Kindergeld, etc. nach Deutschland zu den hier lebenden Familienangehörigen einreisen. In den meisten Fällen erfolgt eine Unterbringung durch die Stadt Wedel.

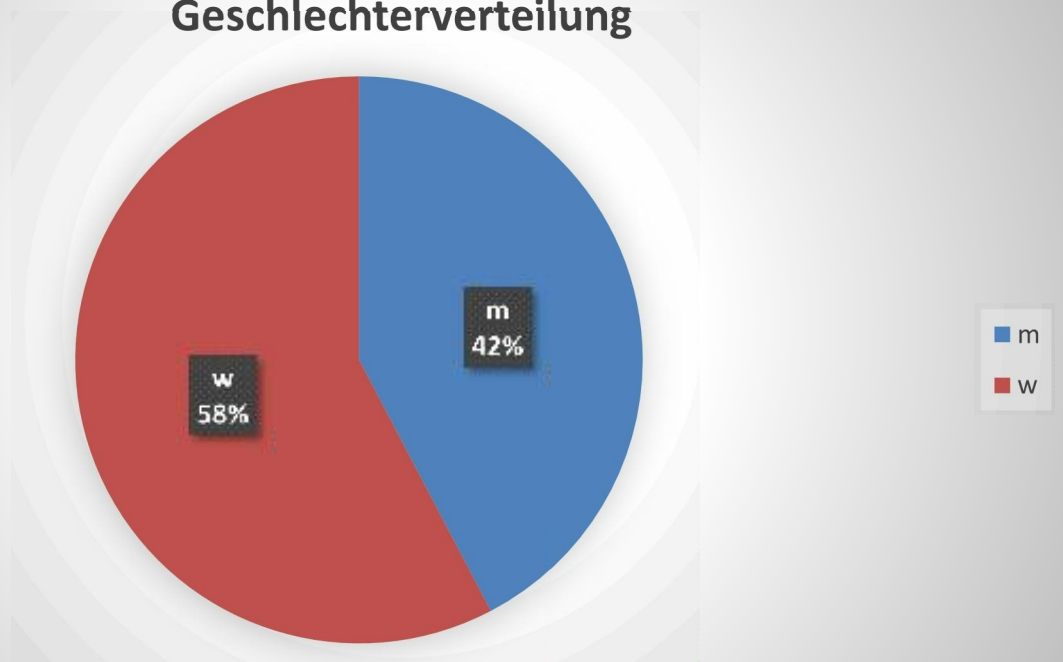
### Prozentsatz je Herkunftsland

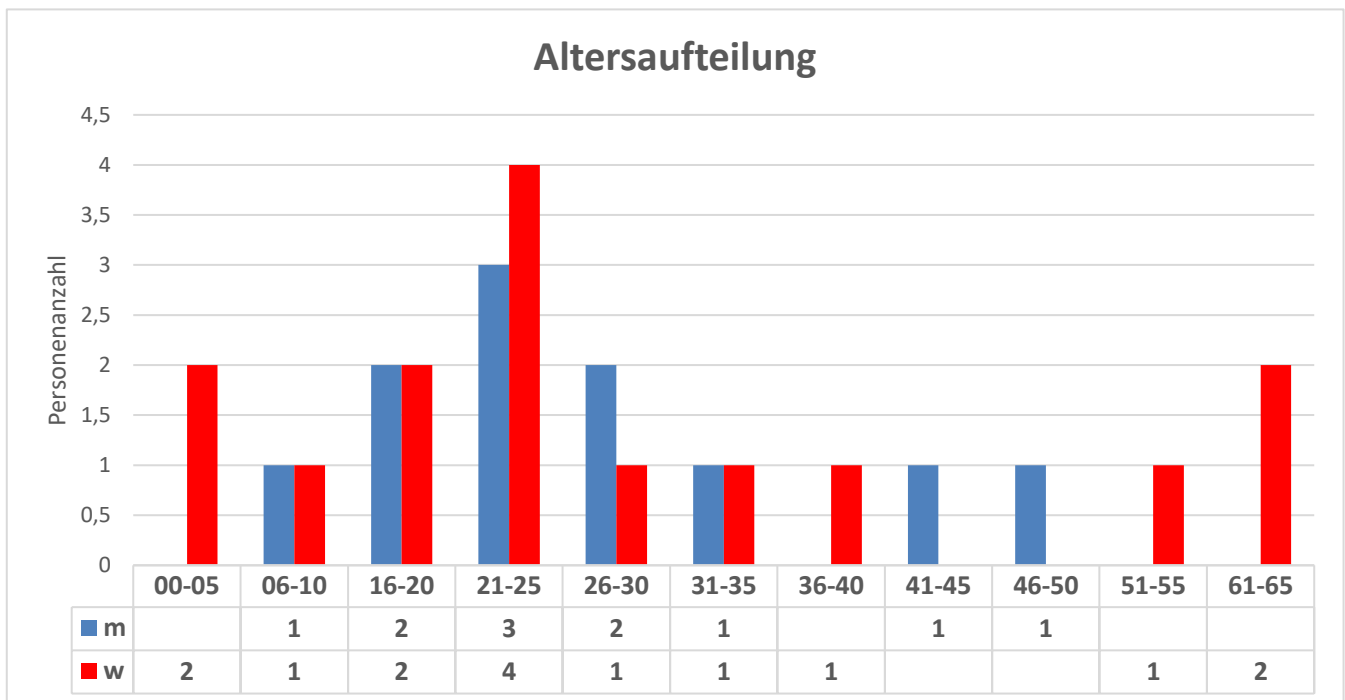


Aus dem Diagramm ist abzulesen, dass im Jahr 2019 sechs Personen aus Afghanistan, eine Person aus Ghana, sechs Personen aus dem Iran, eine Person aus Somalia, fünf Personen aus Syrien, vier Personen aus der Türkei, sowie im Rahmen der Familienzusammenführung eine Person aus Syrien und zwei Personen aus Eritrea in Wedel neu angekommen sind. Alle sind durch die Mitarbeitenden des Diakonievereins in Empfang genommen, beraten und bei der Integration bestmöglich unterstützt worden.

Des Weiteren wurde statistisch erfasst in welchem Geschlechterverhältnis die neu ankommenden Personen standen und in welchem Alter sich diese befanden. Die Ergebnisse sind in den folgenden Diagrammen dargestellt.

### Geschlechterverteilung





Die Mehrheit der Ankömmlinge war weiblich. Es ist außerdem auffällig, dass die meisten Geflüchteten, die uns im Jahr 2019 erreichten, junge Erwachsene waren, weniger Personen im mittleren und hohen Alter und sehr wenig Kinder waren vertreten.

Die **Schwerpunkte der Betreuungsarbeit** lagen vor allem im Bereich der

- **Unterbringung**  
Hier standen die Themen „Sauberkeit“ und „Leben miteinander“ im Vordergrund. Die räumlichen Gegebenheiten sind in der Regel sehr beengt und das Zusammenleben mit Personen, die sich fremd sind, stellt viele vor eine große Herausforderung. Die Unterbringung erweist sich, wenn sie über einen längeren Zeitraum erfolgt, als konfliktgeladen. Das Zusammenleben der Geflüchteten mit Obdachlosen in den Unterkünften erwies sich als unproblematisch.
- **Probleme der Kinder beim Kita- und Schulbesuch** haben die Mitarbeitenden ebenfalls in Anspruch genommen. Gespräche mit den Eltern und der Kita/Schule waren relativ zeitaufwändig. Häufig war das Einsetzen von Sprach- und Kulturmittler\*innen nötig.
- **Gesundheitliche Probleme** – hier vor allem in Akutfällen (bspw. Schmerzbehandlung, psychische Erkrankungen, Suchterkrankungen, chronische Krankheiten) waren ein Teil der Betreuungsarbeit. Die Begleitung erfolgte teilweise unter dem Hinzuziehen eines Ehrenamtlichen. Dies hatte einen großen Stellenwert für die Integration der Personen und ihrer Familienangehörigen.
- **Versorgung mit Sprachkursen.** Die Kooperation mit der Volkshochschule Wedel gestaltete sich immer sehr produktiv. Viele Geflüchtete konnten in für sie geeignete

Sprachkurse vermittelt werden.

- Krisenintervention und Schlichtung von Konflikten in den zu betreuenden Großunterkünften und Mietwohnungen. Diese haben zugenommen. Insbesondere in den Mietwohnungen kommt es häufiger zu Problemen mit der Hausordnung, Ruhestörung und dem Zusammenleben mit den unmittelbaren Nachbarn. Hierbei handelt es sich nicht nur um von der Stadt angemietete Wohnungen, sondern auch um privat gemietete Wohnräume.
- Unterstützung beim Übergang zum Jobcenter
- Aufbau sozialer Kontakte (z.B. über Ehrenamtliche, offene Angebote, Sportangebote)
- Vermittlung von Sprach- und Kulturmittler\*innen an bspw. Kitas, Grundschulen, weiterführende Schulen und Ämter.
- Unterstützung und Begleitung bei dem Auszug aus den städtischen Unterkünften in Form von Hilfe bei der Wohnungssuche, beim Umzug und den damit verbundenen Anträgen beim Jobcenter/Sozialamt.

Einzelfälle mussten intensiv – auch mit Einsatz ehrenamtlicher Unterstützung – begleitet werden. Folgende Übersicht gibt die Zahl der dokumentierten Einsätze wieder und eine Vorstellung von der Vielfältigkeit der Arbeit:

Tabelle 1: Anzahl der Einsätze zur Bearbeitung aufgeführter Anliegen im Jahr 2019

|                                                                   | <b>Anzahl der<br/>Einsätze/Kontakte</b> |
|-------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------|
| <i>Sozialamt/Meldestelle</i>                                      | 155                                     |
| <i>Jobcenter</i>                                                  | 145                                     |
| <i>Schulanmeldungen/Schulgespräche</i>                            | 59                                      |
| <i>Kitaanmeldungen/Kita-Gespräche</i>                             | 55                                      |
| <i>Arzt-/Klinikbegleitung</i>                                     | 25                                      |
| <i>Gespräche in Unterkünften</i>                                  | 205                                     |
| <i>Banktermine</i>                                                | 15                                      |
| <i>Sitzungen/Veranstaltungen/Gespräche<br/>mit Ehrenamtlichen</i> | 69                                      |
| <i>Begleitung zu Sportvereinen</i>                                | 29                                      |
| <i>RADgeber</i>                                                   | 21                                      |
| <i>Volkshochschule</i>                                            | 57                                      |
| <i>Jugendamt</i>                                                  | 8                                       |
| <i>Ausländerbehörde</i>                                           | 135                                     |
| <i>DAK/AOK/Andere KK</i>                                          | 137                                     |
| <i>BAMF Neumünster/Boostedt</i>                                   | 15                                      |
| <i>Tafel</i>                                                      | 26                                      |
| <i>Praktika</i>                                                   | 21                                      |
| <i>Verbraucherberatung</i>                                        | 16                                      |
| <i>Kirchengemeinden</i>                                           | 23                                      |
| <i>Pflege- und Behindertenhilfe</i>                               | 7                                       |
| <i>Arbeitsagentur</i>                                             | 37                                      |
| <i>Transporte</i>                                                 | 12                                      |
| <i>Fahrschule</i>                                                 | 10                                      |
| <i>Stadtwerke</i>                                                 | 55                                      |
| <i>Kripo Lübeck</i>                                               | 3                                       |
| <i>MDK</i>                                                        | 3                                       |
| <i>Polizei</i>                                                    | 22                                      |
| <i>Hausbesuche</i>                                                | 120                                     |
| <i>Drogenberatung</i>                                             | 5                                       |
| <i>Versorgungsamt</i>                                             | 3                                       |
| <i>Anerkennungsberatung</i>                                       | 5                                       |
| <i>Familienkasse</i>                                              | 55                                      |
| <i>Gesamt</i>                                                     | 1553                                    |
| <i>= durchschnittlich pro Mitarbeiter/Monat</i>                   | 43                                      |

Bei jeder Betreuung steht die Erstversorgung im Vordergrund, wobei diejenigen Fälle weitergehend unterstützt und begleitet wurden, die sich nach einer ausreichenden Information nicht selbst versorgen konnten. Hierzu zählen unter anderem die Unterstützung bei der Grundversorgung (Wohnen, Essen, soziales Umfeld), die Einrichtung von Bankverbindungen und Schulanmeldungen, Arztbesuchen sowie Terminen beim Bundesamt und anderen Behörden.

Die Zusammenarbeit mit dem Sozialamt sowie dem Jobcenter gestaltet sich kooperativ. Viele Geflüchtete müssen unterstützt werden, wenn der Wechsel vom Sozialamt zum Jobcenter erfolgt. Auch im Anschluss benötigen sie häufig Unterstützung bei der Antragstellung, Postbearbeitung, etc. in Bezug auf das Jobcenter.

## 2. Zusammenarbeit im Netzwerk

Da Wedel in Bezug auf soziale Unterstützung gut aufgestellt ist, ist die Netzwerkarbeit der Einrichtungen untereinander hier sehr wichtig.

Dadurch entstand eine effiziente Zusammenarbeit hinsichtlich der Beratung und Betreuung von Geflüchteten.

Regelmäßig fanden **Austauschrunden** zwischen der Leitung des Fachdienst Soziales, der Ehrenamtskoordinatorin der Stadt Wedel und der Flüchtlingsbetreuung statt, was schnelle und unproblematische Lösungen bei anstehenden Problemen ermöglichte.

Auch wurde an Sitzungen des FD **Gebäudemanagements** der Stadt Wedel teilgenommen, um Problematiken in den städtischen Unterkünften besser angehen zu können.

Die Zusammenarbeit mit der **Sozialberatungsstelle der AWO** wichtig, da einzelne Klienten und Klientinnen mit sehr komplexen Problemstellungen an diese Institution weitervermittelt werden mussten.

Der Kontakt zur **Stabstelle Integration** des Kreises Pinneberg wurde auf- und ausgebaut.

Mit der **Migrationsberatung** von Diakonieverein und **Caritas** wurde regelmäßig fallbezogen zusammengearbeitet.

Außerdem fanden mit den Migrationsberatungsstellen sowie der **AWO Erziehungsberatung Treffen** statt, um sich über die Situationen in den verschiedenen Beratungsstellen auszutauschen.

Zudem nahmen die Mitarbeitenden an den Sitzungen des **Arbeitskreises Migration** in Rendsburg teil, wo der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Organisationszusammenhängen landesweit gepflegt wird.

Treffen der Flüchtlingsbetreuung und Migrationssozialberatung des Diakonievereins sowie der Caritas Migrationsberatung mit dem **Qualitätszirkel der Psychologinnen und Psychologen**. Es wurde die Arbeit von Caritas und Diakonie näher vorgestellt und Problematiken besprochen, bei denen eine ärztliche oder therapeutische Unterstützung gebraucht wird.

**Ehrenamtssitzungen**, welche von Frau Litke (Ehrenamtskoordinatorin der Stadt Wedel) geleitet werden, wurden von den Hauptamtlichen besucht, um den regen Austausch aufrecht zu erhalten.

Eine enge und problemlose Zusammenarbeit erfolgt mit den **Ehrenamtlichen** in Wedel, die mit dem Diakonieverein in Kontakt stehen. Die Ehrenamtlichen suchen mit Flüchtlingen die Mitarbeitenden auf, um sich in der Unterstützung der von ihnen betreuten Flüchtlinge Hilfestellung zu holen.

Neben der **Begrüßung, Begleitung und Betreuung** von Neuzugewanderten bzw. Unterstützung während des laufenden Asylverfahrens, sind weitere Projekte Ehrenamtlicher in Wedel hervorzuheben:

- Das **Willkommenscafé** bietet einen Treffpunkt und gute Kontaktmöglichkeiten zwischen Deutschen und Geflüchteten, aber auch innerhalb verschiedener Flüchtlingsgruppen.
- Das **Sprachcafé** macht ein Sprachlernangebot für diejenigen, die noch nicht in den Kursen der Volkshochschule lernen können.
- Der **Näh-Treff** brachte bis Ende Juli Menschen aus verschiedenen Kulturen und Religionen zusammen. Gleichzeitig wurden dort Deutschkenntnisse verbessert.
- Fanclub **yallaRisters**. Aus den Neubürgern werden Fans, und aus den Fans werden Wedeler Bürger. Basketball hilft mit Herzblut bei der Integration. Die Fangemeinde ist mittlerweile in der 2. Basketballbundesliga Pro B angekommen.
- Das Projekt **We are One Team** wurde eine Anlaufstelle für alle Fußballinteressierten. Hieraus entwickelten sich mehrere Flüchtlingsmannschaften (Afghan Wedel, Kurden Wedel, Eritrea Wedel, Iran Wedel, Syrien Wedel) die kreisweit an diversen Turnieren teilnahmen. Des Weiteren wurden Hallenzeiten für Syrien Wedel (Sporthalle Albert-Schweitzer-Schule) und Kurden Wedel (Sporthalle Bekstr.) organisiert. Generell ist noch weiterer Bedarf an Hallenzeiten gegeben, jedoch sind keine verfügbar.
- **Tafel** - die Erstbegleitungen werden durch Hauptamtliche oder Ehrenamtliche übernommen, sodass diesbezüglich ein gutes Miteinander erhalten bleibt.
- **RADgeber** – eine Werkstatt für Geflüchtete, um Geflüchteten mehr Mobilität zu verschaffen. Das hat sich schon früh als notwendig erwiesen, um lange Schulwege und das ganz normale Leben zu erleichtern. Ebenso besteht dort die Möglichkeit unter Anleitung sein Fahrrad wieder verkehrssicher zu machen oder es zu reparieren.
- **Heimat-Kochen mit neuen Mitbürgern**. Eine Initiative von der Villa mit mehrheitlich syrischen Frauen. Kochen schafft Begegnungen und fördert so die Integration.
- Beim monatlichen **interkulturellen Frühstück** in der Immanuelkirche gibt es eine rege Beteiligung. Daraus entwickelte sich ein weiteres Angebot in der Kirche, bei dem Frauen sich austauschen können und die Möglichkeit haben ihr Deutsch zu verbessern.

Mit vielen freiwilligen Helfer\*innen in diesen Projekten findet eine intensive Zusammenarbeit statt und es wurden auch erhebliche Ressourcen des Diakonieverein Migration und vieler Spender\*innen eingesetzt. Eine Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt ist nicht zuletzt auch wichtig, um ihr Engagement möglichst stark zu erhalten.

## **Andere Netzwerke**

Die Flüchtlingsbetreuung hat einen guten Überblick über die Zuständigkeiten, über Freizeit- und Hilfsangebote und nutzt die in Wedel vorhandenen Netzwerke.

Die Flüchtlingsbetreuung war auf dem **Sozialmarkt der Stadt Wedel** präsent und informierte über ihr Angebot.

## **Aktionen mit der Beteiligung des Diakonievereins**

- ❖ Am 23.03.2019 nahmen 21 Neubürger an der Putzaktion „**Unser Sauberes SH**“ teil.
- ❖ Eine Kooperation zwischen der Stadt Wedel/Bauhof und dem Diakonieverein startete mit der Aktion „**Sauberer Strand für alle**“ am 06.06.2017. Seitdem wird jeden ersten Dienstag der Hundestrand mit Hilfe von Neubürgern vom Müll befreit. Mittlerweile ist die Sammelgruppe gut angekommen und schafft Begegnungen.
- ❖ Das **gemeinsame Fastenbrechen** am 20.05.2019 in der Risthütte hat die Bereitschaft zu Austausch, Dialog und Kooperation gefördert und zu einem friedlichen Miteinander beigetragen.
- ❖ Am 10. Und 11. Mai 2019 fand der **16. Wedeler Friedenscup** statt. Mit den Afghan Jungstars und den Friedensboys Syrien nahmen zwei Mannschaften mit Fluchthintergrund aus Wedel und Umgebung an dem traditionellen Turnier teil. Einen beachtlichen 4. Platz belegten die Friedensboys Syrien und die Afghan Jungstars erreichten den 6. Platz.
- ❖ Im Rahmen der **Interkulturellen Wochen** zum Thema „**Männlichkeit und Flucht**“ haben die Mitarbeitenden zusammen mit der Migrationsberatung der Caritas eine Informationsveranstaltung im Stadtteilzentrum mittendrin organisiert.
- ❖ Bei der alljährlichen **Weihnachtsfeier der Wohnungslosen** am 14.12.2019 im Stadtteilzentrum mittendrin haben unsere Flüchtlinge, wie auch ein Jahr zuvor, sehr viele Süßigkeiten gebacken und an der Feier teilgenommen.
- ❖ **Weihnachten im Schuhkarton!** Mit der Schülervertretung der JRG Wedel wurden Geschenke aus gesammelten Spenden in den Unterkünften verteilt.
- ❖ **Ausstellung von WeWork** und **Mohammad Al Zabadi** in der Volkshochschule in Wedel und in Uetersen
- ❖ Teilnahme am **Stadteilfest Elbhochufer**

### **3. Perspektiven**

Die Schwerpunkte der Tätigkeit sind von vielen Faktoren abhängig. Die Zahl der neu ankommenden Flüchtlinge ist nicht die entscheidende Größe. Inwieweit sich Schwerpunkte der Betreuungsarbeit auch verändern können, bedarf der Abstimmung mit der Stadtverwaltung und letztlich auch mit den politischen Gremien. Jedoch ist abzusehen, dass sich die Arbeit in der Flüchtlingsbetreuung auch im Jahr 2020 auf Hilfe zur Integration von Geflüchteten konzentriert, die sich bereits seit längerem in Wedel aufhalten.

Wir gehen davon aus, dass es eine intensivere Einzelbetreuung in schwierigen Fällen geben wird. Dies hat sich bereits in 2019 deutlich abgezeichnet.

Hinzu kommen Fälle, welche nun schon seit zwei bis drei Jahren auf die Entscheidung in ihrem Asylverfahren warten, sowie Fälle, deren Duldung nur monatlich verlängert wird. Diese Situationen bergen starke psychosoziale Belastungen. Hier gilt es, Konflikte zu schlichten, um einer Eskalation vorzubeugen. Auch dies ist bereits jetzt in der Arbeit sichtbar.

Da viele Neuankömmlinge bereits mit Aufenthaltserlaubnissen zuziehen werden sicherlich die Unterstützung bei der Inanspruchnahme staatlicher Integrationsmaßnahmen sowie bei der Arbeitsplatz- bzw. Ausbildungsplatzsuche in Zukunft mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Die Schwierigkeiten bei Familienzusammenführungen (subsidiärer Schutz, lange Wartezeiten, Identitätsfeststellung, fehlende Pässe, hohe Kosten) werden auch in 2020 und den Folgejahren bedeutend sein, ebenso wie die Integration Geflüchteter ins Gemeinwesen, Ausbildung und Arbeit.

Große Problematiken stehen bei Familien mit Aussetzung Abschiebung/Duldung an – da keine längerfristigen Perspektiven erörtert werden können, Arbeitserlaubnisse nicht erteilt werden und Anträge, wie Bildung und Teilhabe innerhalb von kurzen Zeiträumen erneut gestellt werden müssen.

## **Anhang zum Jahresbericht 2019 der Flüchtlingsbetreuung Wedel**

### **Fallbeispiel:**

Eine iranische Frau wohnte seit geraumer Zeit mit ihren zwei erwachsenen Söhnen in einer städtischen Unterkunft auf 30 qm<sup>2</sup> Wohnfläche. Die Familie war sehr bemüht sich zu integrieren, nahm an Deutschkursen teil, die Söhne gingen zur Berufsschule und sie versuchten immer wieder eine neue Wohnung zu finden, da die beengten Verhältnisse sie psychisch sehr belasteten. Die Belastung wurde bald, in Kombination mit den Fluchterfahrungen, die die Familie machen musste, zu groß. Die Mutter und der jüngere Sohn verfielen immer mehr in eine Depression. Es ging so weit, dass der Sohn die Wohnung nicht mehr verließ und suizidale Gedanken äußerte. Nun versuchte die Flüchtlingsbetreuung schnellstmöglich einen Therapieplatz für die beiden zu bekommen. Das war schwierig, da zudem ein Psychotherapeut gefunden werden musste, der persisch spricht. Die Therapieplätze sind in Deutschland sehr begrenzt und manche Personen warten bis zu ein Jahr. Dazu kommt, dass Psychotherapeuten nicht mehrere Mitglieder einer Familie betreuen, für die Familie mussten also zwei Plätze bei zwei unterschiedlichen persisch-sprachigen Therapeuten gefunden werden. Es wurden einige Besuche zum Hausarzt begleitet und Rezepte für eine Psychotherapie geholt. Die Flüchtlingsbetreuung dachte bereits über eine geschlossene Unterbringung des Sohnes in einer Klinik nach. Doch dann nach einer Suche von drei Wochen, vielen Telefonaten und Gesprächen fanden sie einen Platz für ihn und zwei Wochen später auch für seine Mutter.

Bereits eine Woche später fand sich plötzlich eine Wohnung für die Familie. Sie gingen zur Besichtigung und die Wohnung wurde Ihnen zugesichert. Nun hatten sie die Aussicht auf 70qm<sup>2</sup> und drei Zimmer. Es wurde ein Mietangebot und der Vertrag, sowie ein Antrag auf Kautionsdarlehen beim Jobcenter eingereicht.

Nach drei Wochen rief die Flüchtlingsbetreuung erneut beim Jobcenter an, diesmal hieß es die Familie hätte den Mietvertrag noch nicht eingereicht. Also taten sie das noch einmal. Der Vermieter wurde etwas ungeduldig und wollte den Mietvertrag unterschrieben haben. Die Familie sollte den Vertrag aber nicht unterschreiben, bevor das Jobcenter die Übernahme der Mietkosten zugesichert hat, riet die Flüchtlingsbetreuung.

Nach einer weiteren Woche rief die Flüchtlingsbetreuung beim Jobcenter an, nun hieß es, sie bräuchten den unterschriebenen Mietvertrag. Also schickte die Familie eine unterschriebene Version an den Vermieter und wartete auf die Rücksendung mit dessen Unterschrift. Auf dem Mietvertrag stand, er würde ab dem 01.05. gelten, der jedoch schon verstrichen war, sie mussten den Umzug also verschieben.

Die Familie stellte fest, kein Geld vom Jobcenter erhalten zu haben. Bei Nachfrage war die Aussage, dass der Mietvertrag schon laufen würde, das Jobcenter habe noch keine unterschriebene Version erhalten, daher seien die Leistungen erst einmal ausgesetzt. Zwei Wochen musste die Familie sich Geld von Freunden leihen, bis der Vertrag per Post ankam und sie diesen einreichen konnten und wieder Geld erhielten.

Endlich nach diesem Umweg bekamen sie den Schlüssel zur Wohnung und es wurden Termine beim Einwohnermeldeamt begleitet, um die Familie umzumelden und bei Vodafone, damit sie sich Internet einrichten konnten.

Beim Jobcenter wurde ein Antrag auf Erstaussstattung eingereicht und die Familie erhielt Geld für Möbel. Den Antrag auf Kautionsdarlehen musste eine Woche später erneut eingereicht werden, da dieser ebenso im Jobcenter verloren gegangen war und der Vermieter zur Zahlung drängte.